

Ergebnisprotokoll der 20 Mitgliederversammlung des Vereins Netzwerks Erinnerung und Zukunft in der Region Hannover vom 20. Febr. 2025, 18 Uhr im Wohnprojekt Ohestr. 1c, 30161 Hannover

Tagesordnungspunkte

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit; Genehmigung des Protokolls der 19. MV v. 19.06.2024; Kurze Vorstellungsrunde der Anwesenden
2. Vorstellung der erinnerungskulturellen Arbeit der *AG Geschichte der Ohestr.*
3. Kurzbericht des Vorstands über die Arbeit seit der letzten MV (TS/HD)
4. Beratung und Beschlussfassung über den Entschließungsantrag des Vorstands zur Netzwerk-Reform
5. Aufnahme neuer Mitglieder
6. Anträge an die Mitgliederversammlung
7. Verschiedenes

Anwesende:

Mitglieder

Arndt, Heiko, Dr.	persönlich
Biedenkapp, Anke	persönlich
De Boer, Hendrik	ver.di Bezirk Hannover-Heide-Weser
Doerry, Janine	persönlich
Dralle, Horst	persönlich
Dralle, Horst	AK Frauen-KZ Limmer
Falk, Klaus	persönlich
Gervais, Klaus	persönlich
Gecks., Lutz, Dr.	persönlich per Vollmacht P. Schyga
Jürging, Michael	persönlich
Miszkiel-Deppe, Kata	persönlich
Pechel, Michael	persönlich
Schyga, Peter. Dr.	persönlich
Seibert, Tom	persönlich
Watermann, Günther	persönlich

Gäste;

Addicks, Dirk	zur Aufnahme in Koop Geschichtsprojekt Ohestr.
Binner, Jens Dr.	LHH Erinnerungskultur
Brunschön, Regina	zur Aufnahme als Mitglied (persönlich)
Bucholz, D.	zur Aufnahme in Koop Bad Nenndorf ist bunt
Hennig, Regine	zur Aufnahme in Koop Geschichtsprojekt Ohestr
Schilling, U.	zur Aufnahme in Koop Bad Nenndorf ist bunt

Zu TOP 1: Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit, Genehmigung des Protokolls der 19. MV vom 11. 06. 2024

Der Vereinsvorsitzende Horst Dralle begrüßt die Anwesenden als Versammlungsleiter. Der Versammlungsleiter stellt die Beschlussfähigkeit fest. Gegen das Protokoll der 19. MV wird von Hendrik de Boer der Einwand erhoben, das Angebot vom ver.di Bezirk Hannover - Heide - Weser, Raum für eine MV zur Verfügung zu stellen, sei nicht im Protokoll vermerkt worden. Dies wird zur Kenntnis genommen und ist in diesem Protokoll als Angebot festgehalten. Es folgt eine Vorstellungsrunde.

Zu Top 2: Vorstellung der erinnerungskulturellen Arbeit der AG *Geschichte der Ohestr.*

Dirk Addicks berichtet ausführlich mit Unterstützung von Regina Hennig von der Geschichte des Wohnprojekts Ohestraße und der erinnerungskulturellen Arbeit vor dem Hintergrund der Geschichte der Ohestraße und ihrer Bewohner. Seine Ausführungen lassen sich bestens auf der Homepage der Ohestr-AG nachverfolgen: <http://ohe-hoefe.de/start-2/>

Zu Top 3: Kurzbericht des Vorstands.

Da die MV keine Jahreshauptversammlung inkl. Kassenprüfung und Vorstandsentlastung ist, legt der Vorsitzende, Horst Dralle, nur einen kurzen Bericht vor, der durch eine Mitteilung des Finanzverantwortlichen Tom Seibert ergänzt wird.

Vorstandsbericht an die 20. MV am 20.02. 2025

„Der Vorstand, der sich regelmäßig alle 4 bis 6 Wochen zu Arbeitssitzungen trifft, legt der 20. MV des Netzwerks mit diesem Bericht Rechenschaft über seine Arbeit in den vergangenen 8 Monaten ab. Er hat diese MV einberufen, damit die Mitgliedschaft vor der turnusmäßigen MV im Sommer, bei der auch Vorstandswahlen anstehen, schon jetzt erste Weichen für den notwendigen Reformprozess auf den Weg bringen kann.

Seit der letzten MV im Juli 2024 sind vier Mitglieder hinzugekommen, die wir nachher noch formal aufnehmen müssen. Ein Mitglied ist ausgetreten. Somit haben wir dann insgesamt 74 Mitglieder. In unserem Netzwerkverteiler und dem seit Juli letzten Jahres erscheinenden monatlichen Veranstaltungskalender sind 187 Personen, die sich regelmäßig über unsere Arbeit informieren, registriert. Soviel zu den Formalien.

Seit der letzten MV sind wir neben unserer alltäglichen Arbeit in eine Debatte um die Reform des Netzwerks eingetreten. Die zentralen Ergebnisse dieser Debatte sind in dem **Entschließungsantrag des Vorstands** zur MV eingeflossen. Der Vorstand hat sich zudem um

die Aufnahme in das von der LHH aufgelegte und mit 20.000,-€ ausgestattet **Förderprogramm „Generationenwechsel“** gekümmert. Entscheidungen über Aufnahmen fallen in den nächsten Wochen.

Für die Monate nach der letzten MV können wir festhalten:

Öffentlichkeitsarbeit

- Der **Netzwerkcalender** erfreut sich auch in seinem gedruckten Format hoher Aufmerksamkeit. Der nächste wird in der vorletzten Augustwoche erscheinen.
- Der **Netzworkfolder** wird in reformierter Gestalt gern angenommen.
- Mit dem monatlich digital erscheinenden Veranstaltungskalender kommen wir dem Bedürfnis vieler nach, relativ kurzfristig stattfindende Ereignisse zu verbreiten.
- Das **Netzwerkforum** als Berichts- und Debattenorgan erscheint regelmäßig alle 2 Monate.
- Die in die Jahre gekommene **Homepage** haben wir reformiert. Dass sie noch nicht ganz fertig gestellt ist, liegt auch an der Tatsache, dass wir 14 Monate auf die finanziellen Zuschüsse von LHH und Region warten mussten. Sie wird in den nächsten Tagen online gehen.
- Zur Arbeit mit und für die Öffentlichkeit gehört auch die **aktive Präsenz des Büros** in der Kirchstraße, das Anlaufstelle für interessiertes Publikum ist.

Unsere **erinnerungskulturellen und erinnerungspolitischen Aktivitäten** in Stadt und Region seien kurz benannt:

- Die **Stolpersteinaktionen** unterstützen wir nach Kräften. Der Vorstand regelt die finanziellen Angelegenheiten, informiert und steht für Fragen und Nachfragen zur Verfügung.
- Im Rahmen des **digitalen Stadtrundgangs** wurden vom Büro drei von interessierten Gruppen nachgefragte Stadtführungen durchgeführt.
- Eine von uns mit Gewerkschaften organisierte **Veranstaltung zum Thema Deutsche-NS-Arbeit in neuem Gewand**, in der Vergangenheit und Gegenwart des ideologisch aufgeladenen Begriffs von Arbeit thematisiert wurde, war leider schlecht besucht.
- Ein Vortrag über die Forschungen zum **Lager sowjetischer Kriegsgefangenen in Rehburg** von Regina Brunschön im Oktober fand hohe Aufmerksamkeit.
- Die **Gedenkstättenfahrrad** des Vereins gegen das Vergessen./ NS-Zwangsarbeit im September erfreute sich wieder reger Nachfrage. Zu zwei möglichen Fahrradtouren in Hannover-Nord und in Mitte-Süd hat der Verein Routenkarten herausgegeben, die es jeder und jedem ermöglicht, ohne spezielle Führung zu Erinnerungsorten in Stadt und Region zu radeln. Weitere Tourenkarten werden wohl folgen.
- Vom Arbeitskreis „Ein Mahnmal für das Frauen-KZ Limmer“ wurden unter großer öffentlicher Anteilnahme an zwei Tagen im September und im Oktober **Legendschilder zu ehemaligen KZ Gefangenen** an Straßenschilder in der Wasserstadt Limmer angebracht.
- Die Gedenkveranstaltungen zum Jahrestag der **Deportation von Jüdinnen und Juden** am 15. Dezember 2024 in der Ohestraße und das Gedenken an die **Opfer des KZ-**

Langenhagen am 6. Januar gehören mittlerweile zum festen Bestandteil erinnerungskultureller Arbeit von Mitgliedern des Netzwerks.

- Zum Komplex **Ukraine-Solidarität** und ostmitteleuropäische Erinnerungskultur haben wir über den Arbeitskreis Ukraine-Solidarität 3 Veranstaltungen und eine Exkursion nach Berlin Karlshorst zum Thema Hitler-Stalin-Pakt organisiert.

Die so weit als mögliche aktive Mitarbeit im **Bündnis Bunt statt braun** in Hannover sowie die Unterstützung ähnlicher Vereinigungen gegen RECHTS in der Region sind selbstverständlicher Bestandteil regelmäßiger Vorstandsaktivität. Selbstverständlich leiten wir auch Aufrufe von Veranstaltern zu Demonstrationen und Kundgebungen für Demokratie und gegen Rechts weiter.

Der Aufgabe, **aktiven Kontakt zu für die Netzwerkarbeit wichtigen Organisation** zu pflegen kam und kommt der Vorstand regelmäßig nach: Dazu gehören Stiftungen wie die RLS oder SLU, die LpB ebenso wie RIAS Nds oder die Mobile Beratung zum Rechtsextremismus in Nds. Zu den potenziell geldgebenden Stiftungen im Land haben wir gute Kontakte. Hervorzuheben ist unsere enge Zusammenarbeit mit dem ZeitZentrum Zivilcourage der Landeshauptstadt. Weitere Kontakte und Zusammenarbeiten mit zivilgesellschaftlichen Akteuren stehen auf der Agenda für die kommende Zeit.

Wir alle tragen in irgendeiner Weise dazu bei, die Erinnerung an die Verbrechen des Nationalsozialismus wach zu halten. Ist das wirklich unverzichtbar? Ich meine, das ist es!

Jens-Christian Wagner hat diese Frage in einem Interview mit der ver.di-Mitgliederzeitschrift beantwortet:

„Zum einen sind wir es den NS-Verfolgten schuldig, sie zu würdigen.

Zum anderen ist die Auseinandersetzung mit den NS-Verbrechen grundlegend für unser demokratisches Selbstverständnis.

Eine grundlegende Lehre aus den NS-Verbrechen sind die Achtung von Demokratie und die unteilbaren Menschenrechte, wie sie 1948/49 in den Grundrechtsartikeln des Grundgesetzes festgeschrieben wurden.“

Es hilft, sich diese Gründe hin und wieder in Erinnerung zu rufen.“

Tom Seibert weist auf die durchaus engen finanziellen Verhältnisse des Vereins hin.

Unvorhergesehene Kosten wie jüngst Rentenbeitragszahlungen an die Künstlersozialkasse für von uns beauftragte Medienprofis, würden schnell kaum schließbare Lücken reißen.

Daher gelte ein striktes Sparregiment.

Einem Geschäftsordnungsantrag des Versammlungsleiters auf ein Vertauschen der TOPS 4 und 5 wird zugestimmt.

Zu TOP 4: Aufnahme neuer Mitglieder

Eine Mitgliedschaft haben beantragt: Regina Brunschön (persönlich), Wilfried Duckstein (persönlich), Bernd Grimpe (persönlich), AG Geschichte der Ohestr.(kooperativ), Bad Nenndorf ist bunt Bündnis gegen Rechtsextremismus e.V. (kooperativ).

Die anwesenden Antragsteller stellen sich und ihre Arbeit vor. *R. Brunschön*, pensionierte Lehrerin, arbeitet seit Jahren an der Geschichte der Kriegsgefangenen der sowjetischen Armee im Lager Rehburg. Sie hat dazu im Rahmen des Netzwerks veröffentlicht und eine gut besuchte Veranstaltung bestritten. *U. Schilling* berichtete ausführlich über die Entstehung und erfolgreiche Geschichte des Bündnisses gegen Rechts in Bad Nenndorf. Er verweist darauf, auch wenn der Ort nicht in den formalen Grenzen der Region Hannover läge, wäre die schon bestehende informative inhaltliche und organisatorische Vernetzung zwischen dem Netzwerk und Bad Nenndorf ist bunt seit Jahren gewachsen, dass sich eine kooperative Mitgliedschaft anbieten würde. Gleiches gilt für die *AG Geschichte der Ohestr.*, die sich zu Beginn der MV vorgestellt hat. *Wilfried Duckstein*, der nicht anwesend sein konnte, arbeitete seit Jahren als Verantwortlicher des VCP-Hannover mit dem Netzwerk zusammen und will dies als persönliches Mitglied fortführen. *Bernd Grimpe* hat als Mitarbeiter der Stadtverwaltung der Landeshauptstadt lange Zeit die Entstehung und Vereinsgründung des Netzwerks begleitet. Er will sich nun als persönliches Mitglied in die Arbeit einbringen.

Die MV stimmt allen Aufnahmeanträgen einstimmig zu.

Zu TOP 5: Beratung und Beschlussfassung über den Entschließungsantrag des Vorstands zur Netzwerk-Reform

Der MV liegt ein Entschließungsantrag des Vorstands zu Reform des Netzwerks vor, der mit der Einladung zur MV verschickt worden war. Der Vorsitzende stellt den Antrag zusammenfassend noch einmal vor. Dem schließt sich eine langwierige, wenig zielführende Debatte an. Es werden keine konkreten Festlegungen getroffen. Aufgegriffen als konstruktiver Plan wird der Vorschlag von M. Jürging, für Projekt mit Jugendlichen eine Karte mit deren Herkunftsorten zu erstellen, um darüber mit ihnen die unterschiedlichen Lebenswelten zu erkunden und damit gegenseitiges Verstehen zu fördern.

Der Text wird an zwei Stellen geändert. Unter Pkt. C werden die „Aufgabenbereiche“ erweitert, unter Pkt. D wird der Begriff „autoritärer Nationalradikalismus“ entfernt und ersetzt.

Die Entschließung wird in der nachfolgenden Fassung bei einer Enthaltung ohne Gegenstimme angenommen:

Entschließung Netzwerkreform

Seit der letzten MV des Vereins Netzwerk Erinnerung und Zukunft in der Region Hannover (NW) steht eine Reform von NW-Politik und NW-Organisation auf der Agenda. Auf Vorstandsebene und in zwei Gesprächsrunden von Mitgliedern wurde die Entwicklung erinnerungskultureller Arbeit und ihre Veränderung der letzten Jahre erörtert. Diese

Überlegungen sind allen Mitgliedern in mehreren Perspektivpapieren und Sitzungsprotokollen schriftlich zugegangen. Es wurde festgestellt, dass die organisatorische Struktur des Vereins zwar stabil ist, doch notwendige Reformen bei Arbeitsinhalten und Arbeitsstrukturen in Angriff genommen werden müssen, um weiterhin effektiv tätig zu sein und attraktiv für all diejenigen zu sein und zu bleiben, denen erinnerungskulturelle und Demokratie stärkende Arbeit wichtig sind.

Die Mitgliederversammlung vom 20. Februar 2025 fasst den Entschluss, die folgenden Reformfelder mit entsprechenden Schritten anzupacken:

- A) Das NW ist als Gesamtverband der vielen Initiativen und Einzelpersonen auf deren Mitwirkung und kollektives Engagement angewiesen. Zur Stärkung der organisatorischen und persönlichen Vernetzung gibt es folgende Instrumente, die zwar bestehen, doch zu wenig genutzt werden, zu stärken.
- Nutzung des Büros für die Präsentation der Arbeit der Initiativen
 - Nutzung des Netzwerkforums zum Informations- und Meinungs austausch
 - Nutzung der neuen Homepage zur Darstellung der Arbeit der Mitgliedsinitiativen.
- B) Als kollektive Aufgabe soll die Inangriffnahme von neuen Forschungsprojekten betrachtet werden. Dabei stehen lang vernachlässigte Forschungen zur Nachkriegsgesellschaft auf der Agenda:
- Forschungen zu NS-Politik auf dem Land (in den Regionsgemeinden ggf. in anderen Kreisen)
 - Forschungen zur Nachkriegsgesellschaft, ihren DPs und Geflüchteten/Vertriebenen
- C) Forschung und andere Aufgaben wie effektivere Öffentlichkeitsarbeit, Kontaktpflege zu Politik und Kooperationspartner*innen, Eintreten gegen rechte Strukturen in der Region Hannover sollen durch Bildung von Projektgruppen aus Mitgliedern organisiert werden. Das gilt auch für Aufgabenbereiche wie Jugend, Migranten, Antiislamismus, Antiziganismus. Damit können Personenmitglieder und Personen aus dem Umfeld des NWs – so sie es wünschen – in die NW-Arbeit einbezogen werden, und das NW als Gesamtheit kann z. B von den Forschungserfahrungen seiner Mitgliedsinitiativen profitieren.
- Für spezifische Projekte in Forschung und öffentlicher Präsentation sollen über Einwerbung von Drittmitteln fähige Personen gewonnen werden, die diesen Projektgruppen professionell zuarbeiten. Dazu soll perspektivisch ein zweiter Arbeitsplatz im Büro eingerichtet werden.
- D) Für wichtige politische Aufgaben wie die Verteidigung und Stärkung der Demokratie und die wirkungsvolle Einmischung in den Kampf gegen den Rechtsextremismus wird in Zukunft mindestens ein Vorstandsmitglied plus NW-Referent*in verantwortlich sein. Für spezifische Aufgaben in diesem Arbeitsfeld soll der Vorstand interessierte Mitglieder als Verantwortliche kooptieren.
- E) Aktuell und dringlich werden die Mitglieder in interner Debatte die personelle Neubesetzung des Vorstands vorbereiten, so dass dieser auf einer MV im Sommer 2025 gewählt werden kann. Zeitnah verstärken sie die Suche und das Werben um die Neubesetzung der Stelle des/der Netzwerkreferent*in zum Frühjahr 2025.

Zu TOP 6: Anträge an die MV:

Es gibt keine weiteren Anträge

Zu TOP 7: Verschiedenes:

Hendrik de Boer kritisiert die Stellenausschreibung Netzwerkreferent*in. A) Es sei falsch, ein abgeschlossenes Hochschulstudium als Einstellungsvoraussetzung anzugeben; gleichwertige Qualifikationen müssten berücksichtigt werden. B) Die Ausschreibung enthalte keine Bewerbungsfrist, dies sein ein Fehler.

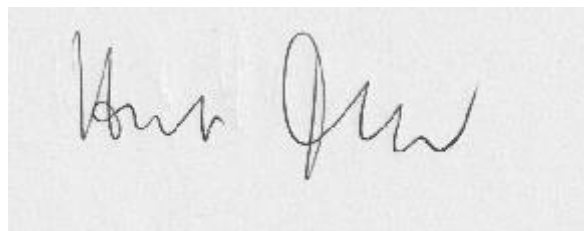
Der Vorstand erklärt, die Ausschreibung entsprechend zu korrigieren und sie sofort auf die homepage des Netzwerks zu stellen.

Mit Dank an die Teilnehmenden für ihr Erscheinen und die rege Debatte schließt der Versammlungsleiter um 21.15 Uhr die Versammlung.

Hannover, 17. März 2025



Dr. Peter Schyga
(Protokollant)



Horst Dralle
(Vorsitzender)